Pressemitteilung

Konjunkturumfrage der wvib Schwarzwald AG

Bessere Erwartungen, gebremstes Wachstum

wvib-Hauptgeschäftsführerin
Hanna Böhme

Freiburg, 5. November 2026: Der industrielle Mittelstand im Südwesten blickt zuversichtlicher nach vorn, obwohl sich die aktuelle Geschäftslage im dritten Quartal abgeschwächt hat. Das wvib-Geschäftsklima bleibt mit 20,4 Punkten nahe dem Dreijahreshoch, getragen von gestiegenen Erwartungen und einem Auftragsplus. Das Umsatzwachstum hat sich zuletzt verringert und mehr Unternehmen bauen Personal ab. Das ist das Ergebnis der Konjunkturumfrage der wvib Schwarzwald AG zu den ersten drei Quartalen 2026, an der sich rund 370 Mitgliedsunternehmen beteiligt haben.

wvib-Hauptgeschäftsführerin Hanna Böhme: „Auf den ersten Blick wirkt das Ergebnis der Umfrage sehr ordentlich. Das darf aber nicht täuschen. Viele Unternehmen haben in den vergangenen Monaten harte Schnitte vorgenommen, um überhaupt profitabel zu bleiben. Personal wird eher ab- als aufgebaut, Investitionen in Deutschland werden verschoben oder auf Eis gelegt. Die strukturellen Belastungen am Standort wiegen schwer. Schuldenfinanzierte Staatsnachfrage mag die Konjunktur kurzfristig anschieben. An den wenig wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen ändert sie nichts.“

Von Januar bis September 2026 meldeten die wvib-Mitgliedsunternehmen ein durchschnittliches **Umsatzplus** von **4,2 Prozent** gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Zum Halbjahr hatte das Plus noch bei 6,4 Prozent gelegen. Das Umsatzwachstum hat sich im dritten Quartal damit deutlich abgeschwächt, bleibt aber positiv.

Gestiegene Umsätze verzeichneten 56 Prozent der Unternehmen, gesunkene 40 Prozent. Zum Halbjahr lag das Verhältnis noch bei 58 zu 35 Prozent.

Wirtschaftsverband
Industrieller Unternehmen
Baden e.V.

Merzhauser Str. 118
D-79100 Freiburg

Tel. +49 761 4567-0
Fax +49 761 4567-599

Verbessert haben sich dagegen die **Erwartungen**: 37 Prozent der Unternehmen rechnen in den nächsten sechs Monaten mit steigenden Umsätzen (1. HJ 2026: 35 Prozent), knapp 13 Prozent mit einem Rückgang (1. HJ 2026: 16 Prozent). Die Hälfte erwartet keine Veränderung.

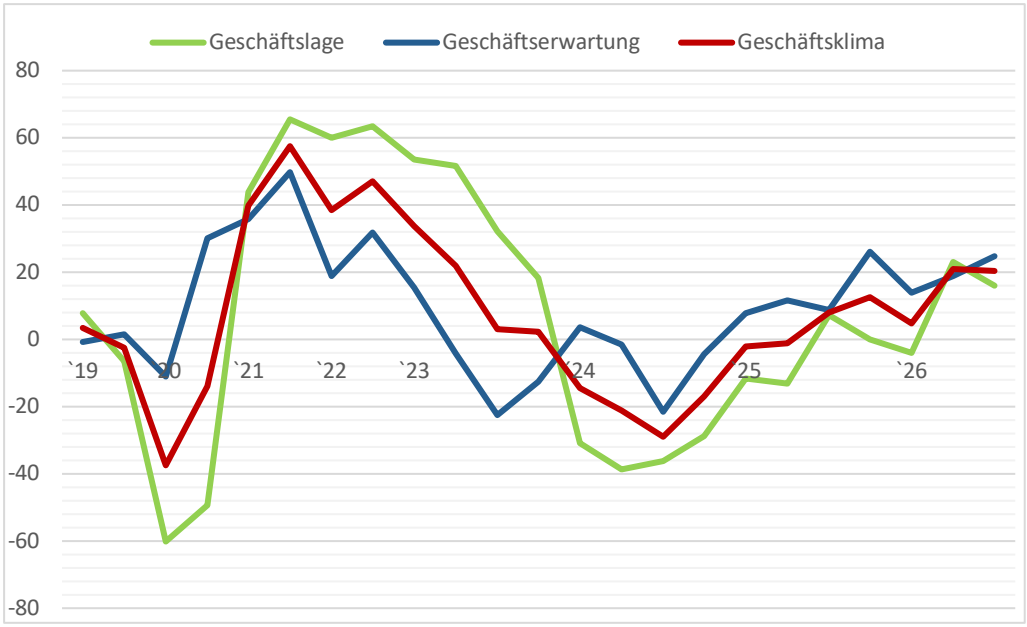

Abbildung 1: wvib-Geschäftsklima

Geschäftsklima hält sich nahe am Dreijahreshoch

Zur Einordnung: Die **Geschäftslage** ist der Saldo aus den Anteilen der Unternehmen mit steigenden und sinkenden Umsätzen. Die **Geschäftserwartung** bildet analog den Saldo aus positiven und negativen Umsatzerwartungen für die nächsten sechs Monate. Das **wvib-Geschäftsklima** ist der Mittelwert aus beiden.

Das wvib-Geschäftsklima liegt aktuell bei 20,4 Punkten und damit nur knapp unter dem Wert der Halbjahresumfrage (20,9 Punkte), dem höchsten Stand seit drei Jahren. Der Weg dorthin verlief nicht geradlinig: In der Umfrage zum Gesamtjahr 2025 lag der Index bei 12,6 Punkten. Nach dem ersten Quartal ging er auf 4,8 Punkte zurück, blieb aber im positiven Bereich.

Hinter der stabilen Gesamtzahl stehen gegenläufige Entwicklungen: Die Geschäftslage ist von 23 auf 16 Punkte zurückgegangen, liegt aber weiter im Plus. Dass das Geschäftsklima dennoch kaum nachgibt, liegt

an den **Geschäftserwartungen**, die von rund 19 auf rund 25 Punkte gestiegen sind.

Auftragseingang stützt die Erwartungen

Der Auftragseingang, ein Frühindikator für die künftige Umsatzentwicklung, stützt die Erwartungen: In den ersten neun Monaten stiegen die Auftragseingänge der wvib-Unternehmen im Durchschnitt um 7,2 Prozent. Zum Halbjahr lag das Plus bei 6 Prozent, im Gesamtjahr 2025 bei 2,4 Prozent. Anders als beim Umsatz hat die Dynamik hier im dritten Quartal also zugelegt.

Bei **55 Prozent** der Unternehmen hat sich der **Auftragseingang** gegenüber dem **Vorjahreszeitraum** verbessert (1. HJ 2026: 50 Prozent), bei **25 Prozent** verschlechtert (1. HJ 2026: 26 Prozent). Für die kommenden sechs Monate **erwarten 32 Prozent steigende Auftragseingänge** (1. HJ 2026: 33 Prozent). Nur noch **10 Prozent** rechnen mit einem **Rückgang** (1. HJ 2026: 15 Prozent).

Beschäftigung unter Druck

Am Arbeitsmarkt mag die Zuversicht nicht so recht ankommen: 48 Prozent der Unternehmen haben ihre Belegschaft seit Jahresbeginn verkleinert, 40 Prozent haben sie vergrößert. Zum Halbjahr hielten sich Abbau und Aufbau mit jeweils 43 Prozent noch die Waage.

Bei den Personalplänen überwiegt die Vorsicht: 19 Prozent rechnen in den nächsten sechs Monaten mit mehr Beschäftigten (1. HJ 2026: 20 Prozent), 26 Prozent erwarten einen Rückgang (1. HJ 2026: 19 Prozent).

Der Ausblick von Hanna Böhme: „Ob die Zuversicht trägt, entscheidet sich in den kommenden Monaten. Hohe Energiepreise und geopolitische Unsicherheit belasten die Unternehmen weiter. Für wirtschaftlichen Rückenwind sollten wir jene Dinge ändern, die wir beeinflussen können. Wer will, dass aus Hoffnung ein Aufschwung wird, muss Steuern und Sozialabgaben spürbar senken. Ansonsten wird es keinen Investitionsschub geben."

Zur Methodik: An der Umfrage haben sich vom 1. bis 30. Oktober 2026 rund 370 Mitgliedsunternehmen beteiligt. Umsatz, Auftragseingang und Beschäftigung werden kumuliert seit Jahresbeginn abgefragt und mit dem Vorjahreszeitraum verglichen. Alle Werte sind nominal.

Ihr Ansprechpartner im wvib ist:
Jonas Vetter, vetter@wvib.de
Tel. 0761 4567-110

Die Pressemitteilung finden Sie auch unter www.wvib.de im Mediencenter.

Die wvib Schwarzwald AG ist Plattform für People, Planet, Progress im familiengeprägten, industriellen Mittelstand in Baden-Württemberg. Mit über 1000 Veranstaltungen pro Jahr vernetzen wir Unternehmer und Führungskräfte, die sich für Unternehmen, Mitarbeiter, Kunden, Umwelt und Gesellschaft engagieren. Unser Angebot: Erfahrungsaustausch und Weiterbildung. Unser Ziel: Menschen in Unternehmen wirksamer machen. Unsere Themen: Werte, Strategie, Führung, Familie, Eigentum, technologische Perspektiven, neue Marktzugänge, Geschäftsmodelle und Soziale Marktwirtschaft.

Im wvib – gegründet 1946 von Unternehmern für Unternehmer – erwirtschaften 1.060 produzierende Unternehmen mit 288.000 Beschäftigten weltweit 65 Milliarden Euro Umsatz. Über 60 hauptamtliche Mitarbeiter spannen ein südwestdeutsches Netzwerk für „Wissen und Wärme" über die weltweit engagierte Schwarzwald AG